

$\frac{1}{2}$  Meile excl. Brücke über die Lippe unter Zugrundelegung oben-  
ermittelter Baukosten = 125,000 Thlr.  
für die Lippebrücke = 25,000 „

Summa 150,000 Thlr.

kosten; natürlich unter der Voraussetzung, dass die natürliche Vermehrung der Betriebsmittel hierin ad circa 25,000 Thlr. mit inbegriffen ist.

#### V. Rentabilität der Bahn Dortmund-Lünen resp. Dortmund-Lünen-Kappenberg.

Unter Zugrundelegung obiger Ermittlungen, nämlich dass die Bahn Dortmund-Lünen 12 Millionen Centner Güter und 74,000 Personen zwischen Dortmund und Lünen, und 30,000 Personen zwischen Dortmund und Fredenbaum jährlich zu befördern haben wird, berechnet sich die Jahres-Einnahme an Fracht pro Centner zu 3 Pf. = 100,000 Thlr., an Personenbeförderung nach dem Durchschnitt der 4 Wagenklassen zu 4 Sgr. pro Person = 13,866 Thlr. Die Einnahme an Personen und Gütern wird also 113,866 Thlr. betragen.

Die jährlichen Ausgaben werden bestehen:

a) aus den Unterhaltungskosten, welche mit Rücksicht auf die Neuheit der Anlage erfahrungsmässig auf 10,000 pro Meile zu veranschlagen sind, also für 1,6 Meilen = 16,000 Thlr.

Hierzu sei bemerkt, dass im ersten und zweiten Betriebsjahre die Unterhaltung pro Meile mit Rücksicht auf den geringeren Betrieb und die Neuheit der Anlage in Bezug auf Schwellen und Schienen sich auf 5000 Thlr. pro Meile herausstellen wird, und dass obige Ziffer ad 10,000 Thlr. Unterhaltung pro Meile die erfahrungsmässige Durchschnittszahl an Unterhaltungskosten für die ersten fünf Betriebsjahre abgiebt.

b) an Betriebskosten für 5 Verwaltungsrathsmglieder à 500 Thlr. = 2500 Thlr., für den Betriebs-Inspector 1200 Thlr., für einen Betriebs-Secretair 700 Thlr., 1 Stations-Vorsteher 800 Thlr., 5 Weichensteller à 400 = 2000 Thlr., 3 Locomotivführer à 600 Thlr. = 1800 Thlr., für 3 Heitzer à 400 Thlr. = 1200 Thlr., für 1 Güterbodenmeister 400 Thlr., 2 Güterboden-Arbeiter à 360 Thlr. = 720 Thlr., 6 Bremser à 300 Thlr. = 1800 Thlr., 3 Schaffner à 300 Thlr. 900 Thlr., für einen Maschinisten bei der Wasserstation à 400 Thlr., an Tagelöhnen für Arbeiter auf dem Bahnhofe Lünen und an der Ladebühne an der Lippe, in Summa 3800 Thlr., für Bureau-

kosten und Portier 800 Thlr., für unvorhergesehene Fälle und insgemein 1000 Thlr., in Summa 20,000 Thlr.

c) Für Abschreibungen und Bildung eines Fonds behufs Erweiterung der Bahnhöfe und für Erneuerung der Betriebsmittel etc. jährlich 25,000 Thlr.

Hierzu muss bemerkt werden, dass in den beiden ersten Betriebsjahren Abschreibungen nicht erforderlich sind.

Die Gesamtausgaben der Positionen für Unterhaltung, Betrieb und Abschreibung beträgt demnach 61,000 Thlr.

Der Ueberschuss an Einnahme gegen Ausgabe wird demnach unter Abrundung der Einnahme 52,000 Thlr. betragen, welche bei einem Baukapital von 400,000 Thlr. 13 per Cent. entsprechen.

Es muss jedoch diese Zahl nur als Durchschnitts-Ergebniss der ersten fünf Betriebs-Jahre betrachtet werden.

Im ersten und zweiten Betriebsjahre werden die Industriellen anfangen, ihre Productionen zu verstärken. In gleicher Weise wird die Zeche „Minister Stein“ sich bemühen, so schnell wie möglich eine Massenproduction zu erzielen, wozu, wie schon oben bemerkte einige Jahre erforderlich sind. Sollte die Bahn Dortmund-Lünen im Sommer 1873 dem Betriebe übergeben werden können, so wird namentlich „Minister Stein“ in der halben Förderung und 1874, zu Anfang des zweiten Betriebsjahres der Bahn, in der vollen Förderung von 15,000 Ctr. pro Tag sein. Aber selbst unter Voraussetzung besagter Modification der von der Bahn zu bewegendenden Gütermassen im ersten event. auch zweiten Betriebsjahre der Bahn wird mit Rücksicht auf die geringeren Unterhaltungskosten der ersten Jahre und dass Abschreibungen während derselben nicht stattfinden, ein erklecklicher Ueberschuss der Einnahmen gegen die Ausgaben verbleiben.

Will man nun in Hinweis auf obiges Durchschnittsresultat ad 52,000 Thlr. Ueberschuss der jährlichen Einnahmen gegen die Ausgaben die Frage ins Auge fassen, ob es opportun sei, die Bahn statt bis Lünen, gleich bis Kappenberg anzubauen, so muss diese Frage durchaus bejaht werden, da der augenblickliche Versand und Bezug des Hauses Kappenberg an Holz, Gerste, Bier, Kohlen etc. allein 280,000 Centner beträgt, welcher sich bei bezweckter Vergrößerung der Brauerei und der beabsichtigten Steigerung des Holzvertriebes mehr als verdreifachen dürfte.

Es würden also mit der Vermehrung des Baukapitals von 400,000 Thlr. auf 550,000 Thlr. auch gleichzeitig die Einnahmen sich steigern, wenngleich auch nicht in gleichem Maasse; dahinge-